

## Forsergeist braucht klare Sicht

Wirtschaftsfachleute sollen dem Jugend-forscht-Zentrum in Lauchhammer dabei helfen, die Zukunft zu sichern. Nach dem Trägerwechsel im Frühjahr von der Fraueninitiative „Gleich und berechtigt“ zur Gemeinnützigen Gesellschaft TÜV Rheinland Bildungswerk mbH der TÜV Rheinland Group tritt jetzt ein Beirat die Arbeit aufgenommen.

„Wenn alle erklären, dass das eine gute Sache ist, dann müssen sie auch etwas dafür tun.“ Werner Förster jedenfalls will das. Der ehemalige BASF-Manager und jetzige Ruheständler hat seine Mitarbeit im neu gegründeten Beirat für das vor zwölf Jahren vom passionierten Erfinder Fred Hocker ins Leben gerufene Jugend-forscht-Zentrum erklärt. Gemeinsam mit Rainer Heinze, ehemaliger Regionalleiter des TÜV Rheinland in Lauchhammer und beim Industrieverband Niederlausitz aktiv, und mit Ralf Henkler, Leiter der Regionalstelle Oberspreewald-Lausitz und Dahme-Spreewald-Süd des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft (BVMW) will er dafür sorgen, dass das Erfinderzentrum für Kinder und Jugendliche eine sichere Zukunft hat. Dafür müsse, so Annett Hänel vom TÜV Rheinland Bildungswerk, vor allem die Finanzierung gesichert werden. Denn die ist lediglich bis zum Jahresende klar: Der Landkreis und die Stadt Lauchhammer geben Geld. Dazu kommen gelegentliche Projekte. „Wir müssen mindestens eine Planungssicherheit für drei bis fünf Jahre hinkriegen“, sagt Werner Förster. Dazu wollen die Wirtschaftsfachleute Kontakte zu Unternehmen knüpfen und das Jugend-forscht-Zentrum „strukturiert nach vorn bringen“. Ralf Henkler hofft, dass die Kinder- und Jugendeinrichtung in einigen Jahren unabhängig von Fördermitteln sein kann. „Ziel sollte es sein, die Erfindungen auch wirtschaftlich zu vermarkten“, sagt er. Vor allem aber gehe es darum, bei Kindern schon frühzeitig Interesse an technischen Berufen, am Knobeln und Forschen zu wecken. Dazu jedoch, so Fred Hocker, brauche er dringend personelle Verstärkung.